· VI.

Rurze Notizen und Bemerkungen

über bie von dem Mineralienhandler Augustin auf Koms mission des Ferdinandeums in den Jahren 1833 und 1834 vorgenommenen mineralogischen Gebirgsreisen.

Der seit ein paar Jahren beobachtete Stillstand in Entdeckung neuer oder sonst interessanter vaterländischer Mineralien, dann die erhaltene Ueberzeugung, daß die entdeckten Mineralien zum Verkause außer Landes geschleppt
wurden, ohne einige Kenntnisse davon im Laterlande zurückzulassen, und endlich die gegründete Hoffnung, daß in
den noch gar nicht untersuchten Gegenden von Sirol und
Vorarlberg noch viele mineralogische Entdeckungen zu erwarten sind, bestimmten den Ausschuß des Ferdinandeums,
den Mineralienhändler Augustin auf Kosten des Museums,
und mit gehöriger Instruszien versehen, von Zeit zu Zeit
auf mineralogische Gebirgereisen abzuschiesen.

Im Jahre 1833 bereisete Augustin das Zillerthal, besonders die Gegend des Greinerberges, tann einen Theil vom Pfitschthale und von Pfunders.

Die Umftände waren aber feinem Zwede höchft ungunftig, indem der auf den Gebirgehöhen gefallene tiefe Schnee, fo wie die immerhin mit Regen und Schneege= fibber abwechselnde rauhe Witterung nicht gestattete, bie wichtigsten Punkte zu besteigen.

Unterdeffen wurden doch von Augustin einige wasserhelle Adulare von bisher nicht vorgekommener Schönheit in der Floiten, so wie Ralamite, Hornblende mit Granaten, und andere, zwar schon bekannte, Mineralien aufgefunden. Ganz neu war aber seine Entdeckung des Prehnits am Greinerberge, und eines Stückes von sehr schönem wasserhellen Flußspath in der regelmäßigen Oftoeder-Form.

Beide lehtere Mineralien verdienen eine weitere Rach= forschung.

And hatte Augustin auf eine ihm mitgetheilte altere Rotiz den weißen Arfalt (fararischen Marmor) im Thale Taufers aufgefunden, und einige Gebirgsarten, jedoch ohne geognostische Bemerkungen (Die von ihm auch nicht gefortert werden konnten), an das Nazionalmuseum eingeliefert.

Im verigen Sahre begab er sich auf gleichen Auftrag in die Thäler von Ahren, Defereggen, Pregraten, Virgen, Windischmatrei, und in einen kleinen Theil vom Landgerichte Lienz und Heimfels.

In Absicht auf Ausbeute von interessanten Mineralien siel diese Reise noch weniger befriedigend und die Kosten ersehend aus, als jene vom Jahre 1833.

Es konnte aber auch keineswegs gefordert oder erwartet werden, dasi diese bisher mineralogisch unbekannten und unbereiseten, sehr ausgedehnten Gebirgsgegenden auf einer einzigen Reise ganz genau untersucht werden sollten, noch weniger aber, daß dieselben schon im Anfange so viele Ausbeute gewähren würden, als andere schon seit Sahren untersuchte Gegenden Tirols, 3. B. Zillerthal und Fassa, bisher darbothen.

Auch mar es nicht die Absicht des Museums, durch diese Reise einen lohnenden Mineralienerwerb zu erzielen, sondern hauptsächlich nur unbekannte Gebirgsgegenden in etwas aufzuhellen, und dem Naturforscher Wege und Gelegenheit zu fünftigen Beobachtungen und Entdedungen zu
bahnen, oder demselben wenigstens seine fünftige Mühe zu
erleichtern.

Dieser durch Zeit und Umftände sehr beschränkte Endz zweck wurde auch durch diese Reise des Mineralienhandlers Augustin nicht versehlt.

Er fand nämlich (und überbrachte davon zum Theil Eremplare an das Nazionalmufeum) folgende Mineralien:

Kaltspath mit Asbest, und Arotomen Gifen (Imenit) in der Gofer-Alpe im Thale Muhlbach.

Spuren von Smaragdit auf ber Lienger Allpe.

Serpentin, Strahlstein, und Spuren von Graphit in ter Umgebung von Windischmatrei.

Gisenglang, Buntkupfererg, Gpidot und Quargfriffall auf ber Ralber-Alpe in Pregraten.

Hornblende, Diopsid in fristallinischen Massen (D. comprimé), Bergkriftall, Feldspath und Granaten in der Dorfer Alpe in Pregraten.

Edlen Serpentin in Begleitung von Asbest (fogenann= tes Federweiß) auf der Sturniger Alpe in Pregraten.

Spuren von Rupfer und faserigem Malahit auf ber Trojer Alpe in Defereggen.

Zeifit mit Spuren von Rutil auf der Teienih-Allpe im Thale Kals.

Turmalin bei St. Johann im landgerichte Lienz. Periflin, ichon friftallifirt, und von jenem, der bisber im Pfitschthale vortam, nicht zu unterscheiden.

Dlach Augustine Rachrichten murde auch in ter Ge-

gend von Steinhaus im vorigen Jahre ein Stud haarbrauner, wenig durchscheinender, unvolltommen kristallisirter Turmalin gefunden, den aber der Besiser auch gegen Vezahlung abzugeben nicht geneigt ist. Das Bertommen dieses Minerals ist in Chloriterde, und es läßt sich nicht bezweifeln, daß es mit der Zeit häusiger ausgefunden werden wird.

Die von Augustin mitgebrachten Gebirgearten laffen übrigens mit aller Wahrscheinlichkeit schließen, daß die von ihm besuchten Gegenden im Ganzen, und in ihren besonstern Formazionen, jenen vom Zillerthale und Pfitschthale ganz ähnlich find, oder vielmehr damit ein großes Ganzzes ber sogenannten Urformazion bilden.

Darauf läßt fich auch die Hoffnung gründen, daß alle tie schönen und settenen Mineralien, welche bisher nur in beiden lettern Thälern gefunden wurden, mit der Zeit auch in den nördlichen Gebirgen tes Pufferthales werden entdeckt werden.

Sehr zu wünschen wäre es, daß dieser Argebirgszug, welcher von Graubundten bis Gastein Tirol in seiner Mitte beherrscht, und auf seinem ganzen Zuge Goldbergwerke, und Spuren von Goldsand enthält (wovon der Goldsand, welcher in der Sill und im Weererbache einst gewonnen wurde, dann die Goldwerke Rohrberg und Großtirchheim Beweise sind) geognostisch, und zwar mit Anwendung auf bergmännische Tendenzen untersucht werden möchte.

A. v. Pf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums</u> Ferdinandeum

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 1835 1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kurze Notizen und Bemerkungen über die von dem Mineralienhändler Augustin auf Rommission des Ferdinandeums in den Jahren 1833 und 1834 vofgenommenen mineralogischen Gebirgsreisen. 119-122